

caritas aktuell

Inhalt

Msgr. Auel: Hilfe für alle Generationen	2
Titelthema: KulturWerkstatt	3
Erziehungs-/Familienberatung: Ruhe am Babybett	4
Suchtkrankenhilfe: Wider den Schlankheitswahn	5
Palliativ-Interview: Schmerzen nehmen	6
Wohnen mit Service: Ein beruhigendes Gefühl	7
Soziales Zentrum Alte Molkerei: Mehr Hilfe, kürzere Wege	8
Neu auf der Bergheimer Straße: Kaufhaus + Fahrradwerkstatt	9
Ambulante Pflege: Gute Ergebnisse für Caritas	10
St. Theresienheim: Stabwechsel mit Kardinal	11
FIM: Integration unterstützen	12
Ambulante Pflege: Neues beim Haus-Notruf	12
Caritashaus International: Dank an Hydro Aluminium	13
esperanza: Hebammensprechstunde	13

KulturWerkstatt der Generationen

Jung und Alt erschlossen bei einem Projekt des Netzwerks Neuss-Mitte und des Fachdienstes für Integration und Migration neue Sichtweisen und Horizonte.

Brennnesselsuppe? Gänseblümchensalat? Das kann man essen? Und das soll schmecken? Elke Noack und Ingrid Schöneberg ernten skeptische Blicke und irritiertes Gemurmel, als sie ihren Rezeptvorschlag präsentieren. Doch das Aha-Erlebnis lässt nicht lange auf sich warten. Begeisterung macht sich breit in der Runde, in der acht junge und acht ältere Genießer sitzen. Tatsächlich: Das kann man essen! Und das schmeckt sogar! Kosta nimmt gleich mal einen satten Nachschlag. Cem möchte das Brennnesselsuppen-Rezept haben. Unbedingt. „Ich muss Mama beweisen, dass das schmeckt“, sagt der Achtjährige. „Das glaubt die mir sonst nie.“ Auch manch Erwachsener in der Runde macht neue Geschmackserfahrungen. Der Spaß ist Jung und Alt anzusehen. Und genauso soll es sein bei der KulturWerkstatt der Generationen. Gemeinsam haben Elke Noack vom Netzwerk Neuss-Mitte und Ingrid Schöneberg vom Fachdienst für Integration und Migration im Barbaraviertel ein Projekt auf die Beine gestellt, das generationenübergreifendes Lernen und generati-



Die Köpfe der Kulturwerkstatt der Generationen: Ingrid Schöneberg (l.) und Elke Noack sichten Material aus der Architektur-Aktion.

onsübergreifenden Spaß vereinte. In sechs Einzelprojekten - Architektur, Gartenkunst, Musik, Schrift/Druck, Theater und Tischkultur - erarbeiteten jeweils acht Drittklässler der Barbaraschule und acht Senioren des Netzwerks neue Sichtweisen und Wissensfelder. Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3.



„Hilfe für alle Generationen“

Msgr. Auel als Vorsitzender des Caritasrates verabschiedet



Msgr. Winfried Auel

16 Jahre lang hat Msgr. Winfried Auel die Geschicke der Caritas im Rhein-Kreis Neuss maßgeblich mitbestimmt. Nun hat der Kreisdechant und Vorsitzende des Caritasrates seine verantwortungsvolle Aufgabe in jüngere Hände gegeben: Msgr. Guido Assmann ist sein Nachfolger, und Auel ist dankbar dafür. Beide kennen und schätzen sich. Msgr. Auel sieht sowohl das Amt des Kreisdechanten als auch das des Caritasrats-Vorsitzenden bei Msgr. Assmann „in sehr guten Händen“.

Msgr. Auels Schaffen für den Caritasverband ist im Rhein-Kreis Neuss allgegenwärtig. Ein Meilenstein war vor allem der Bau des Caritashauses St. Barbara und der neuen Caritas-Zentrale an der Montanusstraße auf dem Gelände der ehemaligen Baumwollspinnerei Wallraff + Söhne in Grevenbroich von 1993 bis 1995. Besonders die Kapelle des Caritashauses St. Barbara war und ist dem Geistlichen eine Herzensangelegenheit. Deren Ausstattung und Gestaltung prägte Msgr. Auel mit. Noch immer feiert er hier regelmäßig Gottesdienste. Auch der Erweiterungsbau des Hauses der Familie in Dormagen trägt seine Handschrift.

Doch nicht nur in baulicher Hinsicht hat das Wirken von Msgr. Auel Spuren hinterlassen. Das Beratungs- und Hilfsangebot des Caritasverbandes ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Im ambulanten und stationären Pflegebereich habe sich eine Menge getan, so der ehemalige Kreisdechant. Das Wohnen mit Service oder den Auf- und Ausbau der Schwangerschaftsberatung „esperanza“ nennt Msgr. Auel als weitere Beispiele. Nach seinem Selbstverständnis hat die Kirche - und damit die Caritas - einen großen Auftrag: „Hilfe für alle Generationen“.

Dabei hat Msgr. Auel immer auch über den Tellerrand hinaus geblickt: Mit großem persönlichen Engagement trieb er in den 80er und 90er Jahren zum Beispiel die Polenhilfe des Caritasverbandes voran. Er organisierte landwirtschaftliche Geräte, Kleidung, Nahrungsmittel und Medikamente. Höchstpönlich steuerte er diverse Hilfs-Lkw nach Posen und packte vor Ort tatkräftig mit an. Das liegt in seinem Naturell: „Ich bin keiner, der am Schreibtisch sitzt und dirigiert.“

Wichtig sind Msgr. Auel auch vermeintlich kleine Dinge - die regelmäßigen Gottesdienste mit den Caritas-Mitarbeitern zum Beispiel. Denn Caritas lebt für ihn aus der Mitte der Liturgie: „Das ist die Wurzel“.

Der heutige Caritas-Geschäftsführer Hans-Werner Reisdorf, dem Msgr. Auel ein hoch geschätzter Weggefährte und Ratgeber war, würdigt nicht nur das Wirken, sondern auch die Art des Geistlichen: „Msgr. Auel war immer bemüht, auch in schwierigen Situationen für Ausgleich und Gerechtigkeit zu sorgen, ohne sein Ziel aus den Augen zu verlieren. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet“, so Reisdorf.

Formell ist Msgr. Auel nun von seinen Pflichten beim Caritasverband entbunden. Doch die Verbundenheit wird bleiben. Als Dankeschön hat der Verband dem begeisterten Pilger eine Flugreise zu dem portugiesischen Wallfahrtsort Fatima geschenkt. Dort will Msgr. Auel im Oktober seinen 70. Geburtstag feiern.



Generationenübergreifendes Lernen, generationenübergreifender Spaß: Die Kulturwerkstatt der Generationen führte die Teilnehmer in unterschiedliche Lebenswelten (von links oben im Uhrzeigersinn): in die Druckerei des Neusser Pressehauses, in das Werk Mozarts, in das Theater am Schlachthof, in die Welt der Tischkultur und in den botanischen Garten.

KulturWerkstatt der Generationen

Mit strengem, aber durchaus wohlwolgendem Blick scheint Mozart das Geschehen zu verfolgen. An diesem Projekttag geht es um Musik, und das für seine oft unkonventionellen Meisterwerke bekannte Genie hätte wohl seine Freude daran gehabt, wie die bunt altersgemischte Gruppe im Barbaraviertel sich diesem Thema nähert. Mozart ist zwar nur als Gipsbüste anwesend, aber er scheint inspirierend zu wirken. Es läuft „Eine kleine Nachtmusik“, und die Zuhörer sollen ihre Empfindungen malen. Bei einigen entsteht auf dem Papier ein Klavier. Andere lassen ihren Stift von der Musik führen - mal hoch, mal runter, mal kräftig, mal fein. Und es geht stimmungsvoll weiter: Aus Joghurtbechern basteln Kinder und Erwachsene Musikinstrumente. Damit wird dann „Alle meine Entchen“ eingesungen - zur Melodie von „We will rock you“. „Eine Riesengaudi“, schmunzelt Ingrid Schöneberg.

Jedes Einzelprojekt im Rahmen der KulturWerkstatt ist gleich aufgebaut: Zuerst die Theorie, dann die Praxis, dann der Genuss. Für die Theorie hat Elke Noack zu jedem der monatlichen Tref-

fen umfangreiches Informationsmaterial zusammengestellt. So erfahren die Teilnehmer, wie sich über die Jahrtausende unsere Tafelkultur und unsere Tischmanieren entwickelt haben. Oder dass die Menschen im Mittelalter in Ermangelung von Tellern Suppe aus ausgehöhlten Brotläben gegessen haben. Die Praxis, das ist basteln, spielen, ausprobieren. Beim Projektnachmittag Schrift und Druck zum Beispiel schreiben alle, wie früher, mit einem Gänsekiel - eine völlig neue Erfahrung. Zur Praxis gehört aber auch eine themenbezogene Exkursion. So besichtigten alle zum Beispiel die Druckerei des Neusser Pressehauses, den botanischen Garten oder das Theater am Schlachthof - Blick hinter die Kulissen inklusive.

Informationen



Fachdienst für Integration und Migration
Außenstelle Barbaraviertel
Ingrid Schöneberg
Dyckhofstr. 33
41460 Neuss
Tel. 02131/3135886
ingrid.schoeneberg@caritas-neuss.de

Der Genuss, das ist der Höhepunkt und Abschluss jedes Treffens. Gemeinsam wird gekocht und geschlemmt. Neben Spaß und neuem Wissen brachte die KulturWerkstatt der Generationen aber einen noch wichtigeren Effekt: ein Teamwork der Generationen. „Es hat sich etwas entwickelt“, berichtet Elke Noack und erzählt von einer Rollstuhlfahrerin, die sich vor jungen Helfern kaum retten konnte. Oder von der älteren Frau, die behauptete, nicht malen zu können. „Wir zeigen es Ihnen“, haben die Kinder gesagt.

In der Barbaraschule hat die KulturWerkstatt ebenfalls für Begeisterung gesorgt - nicht nur bei den teilnehmenden Kindern: Eine Lehrerin erkannte ihre Schützlinge aus der Kulturwerkstatt kaum wieder, weil sie im Unterricht viel ausgeglichener und konzentrierter waren. Aus Sicht der Beteiligten hat die KulturWerkstatt der Generationen nur einen Haken: Sie ist vorbei. Nach den sechs Terminen zwischen Oktober 2007 und März 2008 ist nun erstmal Pause. Klar ist aber schon jetzt: „Wir machen weiter“, kündigen Elke Noack und Ingrid Schöneberg an.

Ruhe am Babybett

Frühe Hilfe für Eltern von Schreibabys und schwierigen Kleinstkindern bietet die Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance.

Der kleine Niklas schreit. Ununterbrochen. Schon seit Stunden. Seine Mutter Barbara Renner (Namen geändert) ist am Ende ihrer Kräfte. Sie hat alles versucht: Sie hat ihr Baby herumgetragen, sie hat Lieder gesungen, auf es eingeredet - alles zwecklos. Niklas brüllt weiter. Dieses Drama wiederholt sich fast täglich. An Ruhe ist weder für die Eltern noch für das Kind zu denken. Die Nerven liegen blank.

Als Barbara Renner zum ersten Gespräch bei Micheline Müller von der Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“ in Neuss auftaucht, hat die Beraterin eine verzweifelte Frau vor sich. Micheline Müller kennt das: Niklas ist ein so genanntes Schreibaby. Per Definition (entscheidend ist aber das subjektive Empfinden) ist ein Schreibaby ein Kind, das drei Stunden pro Tag, an drei Tagen pro Woche schreit, und zwar mindestens drei Wochen lang. „Das geht physisch und psychisch an die Substanz“, sagt Micheline Müller. „Es lässt die Eltern an ihrer Kompetenz zweifeln. Und es macht wütend.“ Ein Schreibaby hat das, was Fachleute eine Regulationsstörung nennen. Es kann sich selbst nicht beruhigen. Kinder mit Regulationsstörungen sind unruhiger, schlafen und essen schlechter, entwickeln unter Umständen Bindungsstörungen. Das wiederum verstärkt die Schreiphasen - ein Teufelskreis.

Um diesen Teufelskreis zu durchbrechen, hat der Caritasverband ein Projekt gestartet: „Frühe Hilfe für Eltern von Schreibabys und schwierigen Kleinstkindern im Rhein-Kreis Neuss“. Das kostenlose Beratungsangebot wird als Modellprojekt durch den Landschaftsverband Rheinland, den Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln und die Schwingengründung finanziert. Kern ist die Beratung, die in Händen von Projektleiterin Micheline Müller liegt. In Planung sind eine Elterngruppe für Eltern von Schreibabys und schwierigen Kleinstkindern, eine motopädagogische Kindergruppe für Kinder mit Aufmerksamkeits-, Konzentrations- und Wahrnehmungsstörungen sowie ein Selbsthilfenetzwerk für Familien. Anlaufstellen für die Eltern sind die drei Erziehungs- und Familienberatungsstellen Neuss, Grevenbroich und Dormagen. Ansprechpartnerin ist Dipl.-Sozialarbeiterin Micheline Müller.

Ihr erster Rat an Barbara Renner und viele andere hilflose Eltern lautet: „Weniger ist mehr.“ Die Eltern meinen es gut, aber oft überfluten sie ihre Kinder beim Versuch, sie zu beruhigen, mit Reizen. Da werden manchmal Kinder ins Auto gepackt, um sie bei einer Runde um den Block zum Schlafen zu bekommen. Andere machen nachts den Fön an, weil das Kind bei dem Geräusch einschläft. Leider wird es wieder wach, wenn der Fön aus ist. Micheline Müller rät zu Ritualen: Füttern, Wickeln, ins Bett legen, Schlaflied - immer in glei-



Foto: Vladimir Mucibabic - Fotolia.com

Schreibabys können ihre Eltern - und sich selbst - an die Grenzen ihrer Belastbarkeit bringen. Hilfe finden betroffenen Eltern und ihre Kinder im neuen Caritas-Projekt unter Leitung von Micheline Müller.

Informationen



Erziehungs- u. Familienberatungsstelle balance
Micheline Müller
 Kapitelstr. 30
 41460 Neuss
 Tel. 02131/36928-30
 Fax 02131/36928-39
 micheline.mueller@caritas-neuss.de

cher Abfolge und möglichst immer zur gleichen Zeit. Solche festen Strukturen helfen dem Kind, sich zu beruhigen. Mit vielen anderen Tipps und handfesten Hinweisen hilft Micheline Müller, dass Schreibabys - und ihre Eltern - wieder ruhiger und zufriedener leben können.

Wie wichtig es ist, schon in einem solch frühen Alter steuernd einzugreifen, zeigt die Beratungserfahrung. Viele Eltern, die mit unruhigen oder aggressiven Schulkindern in die Erziehungsberatung kommen, berichten häufig von Problemen mit ihren Kindern seit dem frühen Säuglingsalter sowie von heftigen aggressiven Ausbrüchen im Kleinkindalter. Diese Startschwierigkeiten belasten die frühe Eltern-Kind-Beziehung erheblich, verstärken die innerfamiliären Stressreaktionen und erhöhen das Risiko von Kindesvernachlässigung und -misshandlung, erklärt Dorothea Brilmayer-Riesbeck, Leiterin der Erziehungs- und Familienberatungsstelle „balance“.

Nach sechs Beratungen haben Micheline Müller, Barbara Renner und der kleine Niklas das Problem übrigens in den Griff bekommen: Familie Renner schläft jetzt wieder ruhiger.

Wider den Schlankheitswahn

Jedes fünfte Kind zwischen elf und 17 Jahren leidet an einer Essstörung. Das kann tödlich enden. Entscheidend ist eine möglichst frühe, zielgerichtete Behandlung. Eine Anlaufstelle für Betroffene und ihre Angehörigen ist die Fachambulanz für Sucht Kranke.

Claudia ist eine hervorragende Schülerin. Sie treibt viel Sport, und nebenbei kocht sie auch noch für die ganze Familie. Die 16-Jährige ist extrem ehrgeizig, will immer die Beste sein, immer perfekt sein. Das bezieht sich auch auf ihren Körper. Früher als Pummelchen verspottet, tat sie etwas für ihre Figur. Dass sie dabei das Maß verloren hat, ist auf den ersten Blick gar nicht erkennbar. Ihre dünnen Arme und Beine verbirgt sie unter weiten Klamotten. Dass sie blass ist und ständig friert, nimmt ihre Umgebung auch nicht als Alarmsignale wahr. Der Schock: Eines Tages verpasst es Claudia, ihren nackten Körper vor ihrer Mutter zu verstecken. Die ist entsetzt, macht sich und der Tochter Vorwürfe. Der Gang zum Arzt bringt Gewissheit: Claudia ist magersüchtig. Sie wiegt nur noch 32 Kilo bei einer Größe von 1,65 Meter.

Der Arzt rät Claudia, sich an die Fachambulanz für Sucht Kranke zu wenden. Die Caritas-Einrichtung arbeitet seit 1986 intensiv mit essgestörten Menschen. Hier können sich Betroffene und ihre Angehörigen über Ursache und Wirkung sowie Behandlungsmethoden von Essstörungen informieren. Die Beratung ist kostenfrei. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer ambulanten Rehabilitation mit Einzel- und Gruppengesprächen und begleitender Ernährungsberatung. Diese Maßnahmen werden in der Regel von den Krankenkassen finanziert. Für Schulklassen der Jahrgangsstufe 7 bis 9 bietet die Fachambulanz ein eigenes Präventionsprogramm an, um für das Thema Essstörung und Schlankheitswahn frühzeitig zu sensibilisieren. Auch Claudia findet dank der Unterstützung durch Dipl.-Sozialarbeiterin Andrea Groß-Flunkert, Dipl.-Psychologin Pia Pulte und Ernährungsberaterin Angelika



Foto: Techniker Krankenkasse

Wenn der Gang zur Waage zwanghaft wird und jede Zahl vermeintlich Übergewicht signalisiert, brauchen essgestörte Menschen professionelle Hilfe.

Dieses Team kümmert sich in der Fachambulanz für Sucht Kranke um Menschen mit Essstörungen (v.l.): Angelika Moog, Andrea Groß-Flunkert, Pia Pulte.

Informationen



Suchtkrankenhilfe
Dirk Jünger
Rheydter Str. 176
41464 Neuss
Tel.: 02131/889-170
Fax: 02131/889-182
fachambulanz@
caritas-neuss.de

Moog sowie vielen Gesprächen mit anderen Betroffenen wieder zu einem gesunden Körpergefühl und zu einer ausgewogenen Ernährung zurück.

Nach aktuellen Zahlen leidet jedes fünfte Kind zwischen elf und 17 Jahren in Deutschland unter den Symptomen einer Essstörung. Zu diesem Krankheitsbild zählen die Magersucht (Anorexia Nervosa) und die Brechsucht (Bulimia Nervosa), aber auch die Fettleibigkeit (Adipositas) oder die Binge-Eating-Disorder (Fressanfälle ohne Erbrechen).



„Eine Essstörung kann schnell zu einer chronischen Erkrankung werden und ohne fremde Hilfe in ihren Auswirkungen die Betroffenen und deren Familien überfordern“, sagt Dirk Jünger, Leiter der Suchtkrankenhilfe. Eine Essstörung bedroht die Gesundheit von Körper und Seele und endet manchmal sogar tödlich. Die Sterblichkeitsrate bei Magersüchtigen liegt bei 15 bis 20 Prozent. „Entscheidend für die Heilungschancen ist, dass eine zielgerichtete Behandlung sehr früh einsetzt“, betont Jünger.

Den Menschen Schmerzen nehmen



Dr. Udo Kratel

Dr. Kratel, Dr. Steiner, was ist eigentlich ein Palliativ-Netzwerk?

Dr. Steiner: Es ist ein Netzwerk von Dienstleistungs-Anbietern aus unterschiedlichsten Sparten. Im Idealfall umfasst dieses Netzwerk Ärzte, Pflegedienste, Apotheker, Seelsorger, Hospizdienste, Sozialarbeiter, aber auch Rechtsanwälte - man denke nur an Beratungen zum Thema Vorsorgevollmacht. Ich sehe das Ganze als sehr offenes System. Es ist ein Zusammenschluss von Willigen, die ein Ziel haben: Den Menschen Schmerzen nehmen.

Dr. Kratel: Wir wissen aus Umfragen, dass 80 Prozent aller Menschen, wenn es soweit ist, zuhause sterben möchten. In der Realität erfüllt sich dieser Wunsch aber nur für 20 Prozent. Die meisten anderen sterben im Krankenhaus oder im Seniorenheim. Weil sie zuhause nicht entsprechend versorgt werden können, weist man sie zum Sterben ein. Es war für mich schon immer eine Herausforderung, diese Patienten ärztlich und menschlich zu begleiten. Dass ich dabei schnell an meine Grenzen gestoßen bin, hat den Anstoß gegeben, in Dormagen ein Palliativ-Netzwerk ins Leben zu rufen.

Interview: Im Rhein-Kreis Neuss entstehen gerade unter maßgeblicher Beteiligung der ambulanten Pflegedienste des Caritasverbandes Palliativ-Netzwerke. Sie helfen schwerkranken und hochbetagten Menschen mit begrenzter Lebenserwartung. Zwei Vorkämpfer sind die Ärzte Dr. Dr. med. Gerhard Steiner (Neuss) und Dr. med. Udo Kratel (Dormagen).



Dr. Gerhard Steiner

Wie groß sind diese Netzwerke jetzt?

Dr. Kratel: Wir haben in Dormagen vor knapp einem Jahr mit 23 Ärzten begonnen. Pflegedienste, z.B. die Caritas, die Hospizbewegung und ein Apotheker waren von vornherein eingebunden. Positiv ist, dass die Politik Palliativ-Netzwerke unterstützt. Die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein hat inzwischen Palliativ-Verträge mit fast allen Krankenkassen geschlossen. Das macht es uns Ärzten, aber auch den Patienten, leichter.

Dr. Steiner: In Neuss, Meerbusch, Grevenbroich und Kaarst haben sich bereits ca. 40 Ärzte unserem Netzwerk angeschlossen. Viele andere Dienste sind ebenfalls mit im Boot.

Wie klappt die Zusammenarbeit mit dem Caritasverband?

Dr. Steiner: Sehr unkompliziert. Gerade die ambulanten Pflegedienste des Caritasverbandes haben sich dem Thema Palliativpflege schon früh und mit großer Ernsthaftigkeit gewidmet. Hier haben sich sehr viele Mitarbeiter zu Palliativ-Pflegefachkräften weitergebildet. Davon profitieren die Patienten.

Wie läuft die Palliativpflege im Netzwerk in der Praxis ab?

Dr. Kratel: Es beginnt in der Regel mit einem Haus- oder Krankenhausbesuch, bei dem wir festlegen, welche Art der Betreuung, welche Hilfsmittel und welche Medikamente der Patient für die häusliche Palliativversorgung braucht. Je nach Bedarf ziehen wir dann weitere Dienstleister aus unserem Netzwerk hinzu. Wir stellen für jeden Patienten ein Team zusammen, das individuell auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Wie reagieren die Patienten?

Dr. Steiner: Wir erfahren viel Dankbarkeit. Viele Menschen sind anfangs unsicher, weil sie Palliativpflege noch nicht kennen. Aber wir leisten Aufklärungsarbeit, gerade auch in Zusammenarbeit mit den Caritas-Pflegediensten, und können dadurch vieles entkrampfen.

Dr. Kratel: Wenn Patienten und Angehörige merken, dass im Hintergrund ein funktionierendes Netzwerk arbeitet, hat das eine sehr beruhigende Wirkung. Die Akzeptanz ist enorm groß. Die Patienten spüren: Wir sind gut betreut.

„Ein beruhigendes Gefühl“

Das Wohnen mit Service im Caritashaus St. Andreas hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Die Bewohner schätzen die Kombination aus Selbstständigkeit und Sicherheit.

Vor gut zwei Jahren hatte Ruth Gerstner einen Herzinfarkt. Das Leben änderte sich. Die rüstige Dame war nicht mehr so belastbar wie vorher. Die schöne Wohnung wurde für die alleinstehende Frau zu groß. Dann hörte sie vom „Wohnen mit Service“, das im Caritashaus St. Andreas im Mai 2006 eröffnete. Die Kinder waren zunächst skeptisch, doch das änderte sich nach einem Informationsbesuch. Nur wenige Wochen später bezog Ruth Gerstner ihr neues Zuhause, ein 39 Quadratmeter großes, seniorengerechtes Apartment. Die 78-Jährige ist begeistert - und ihre Kinder sind es auch. Marion Huss, Leiterin des Senioren-

zentrums Nievenheim, könnte diverse solcher Geschichten erzählen. Seit der Eröffnung vor zwei Jahren ist die Nachfrage nach Wohnen mit Service enorm. Das Angebot zieht, weil es genau die richtige Mischung aus Selbstständigkeit und Sicherheit bietet. Die Bewohner entscheiden selbst, wie sie leben möchten. Serviceleistungen - vom Essen im benachbarten Caritashaus St. Josef bis hin zum Wäschedienst - können eingekauft werden, müssen aber nicht. „Es gibt keine Verpflichtung“, betont Marion Huss. Über den Caritasverband können weitere Services wie ambulante Pflege oder Haus-Notruf-Dienst gebucht werden. Ein weiteres Plus ist das

günstige Preis-Leistungsverhältnis: Für neun Euro Kaltmiete pro Quadratmeter bekommen die Bewohner ein seniorengerechtes Apartment. Zur Wahl stehen 18 Wohneinheiten von 39 bis 52 Quadratmeter Größe, alle mit Balkon. Irmgard Altemeier hat sich für ein 46-Quadratmeter-Apartment entschieden. Das hat ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, eine Küche und eine Nasszelle - alles, was die 83-Jährige braucht. Sie hat es sich gemütlich gemacht. Die Wohnung wirkt nicht wie ein Platz in einem Wohnheim, sondern wie ein Zuhause. In der Küche sorgen Kunstwerke, die die Urenkel fabriziert haben, für Farbtupfer. Irmgard Altemeier ver-

Informationen



Seniorenzentr. Nievenheim
Caritashaus St. Andreas
Marion Huss
Conrad-Schlaun-Str. 18a
41542 Dormagen
Tel. 02133/2967-00
Fax 02133/2967-109
marion.huss@
caritas-neuss.de

Das Wohnen mit Service St. Andreas bietet 18 Wohneinheiten zwischen 39 und 52 Quadratmeter Größe. Der Quadratmeterpreis beträgt neun Euro (Kaltmiete). Alle Apartments sind seniorengerecht gestaltet und verfügen über einen Balkon.



Irmgard Altemeier (r.) fühlt sich wohl in ihren eigenen vier Wänden. Das Wohnen im Caritashaus St. Andreas bietet für die 83-Jährige die richtige Mischung aus Selbstständigkeit und Sicherheit. Das findet auch Nachbarin und Freundin Ruth Gerstner, die häufig zu Besuch kommt.

sorgt sich selbst. „Aber es ist ein beruhigendes Gefühl, dass man jederzeit Hilfe in Anspruch nehmen kann.“

Mit Ruth Gerstner hat sie sich schnell angefreundet. Die beiden Seniorinnen unternehmen viel zusammen, besuchen sich fast täglich. „Wir haben beschlossen, dass wir uns umeinander kümmern“, sagen die Nachbarinnen, die die tolle Gemeinschaft im Haus rühmen. Das ist ein weiterer positiver Nebeneffekt des Lebens in St. Andreas: „Jeder passt auf jeden auf“, erklärt Marion Huss. Wenn irgendwo ein Rollladen unten bleibt, kommt garantiert ein Nachbar und fragt, was los ist.

Mehr Hilfe, kürzere Wege

Der Caritasverband hat sein Unterstützungs- und Beratungsangebot am Standort Bergheimer Straße in Grevenbroich erheblich erweitert. Das Soziale Zentrum „Alte Molkerei“ etabliert sich damit immer mehr als Anlaufstelle, an der Menschen mit verschiedensten Problemen und Fragen umfassende Hilfe finden.

Wohnungslose, Arbeitssuchende, Senioren, Pflegebedürftige, werdende Eltern, Familien in Krisensituationen, überschuldete Menschen, Suchtkranke, Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren wollen – sie alle haben hier Ansprechpartner, die mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Die „Alte Molkerei“ ist schon sehr lange ein Caritas-Standort. In den letzten Jahren entwickelt sich der Gebäudekomplex aber immer mehr zu einem Sozialen Zentrum. Als Ankermieter konzentriert der Caritasverband hier viele seiner Grevenbroicher Einrichtungen.

Zuletzt sind mehrere Caritas-Dienste

von der Buckaustraße in die Alte Molkerei gezogen: die Gemeindecaritas mit der Freiwilligenagentur AGE und dem dazugehörigen Internetcafé, die Migrationsberatung des Fachdienstes für Integration und Migration (FIM), das Beschäftigungsprojekt EMAS, das Beratungsbüro Arbeitsmöglichkeiten sowie die Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza*.

Unmittelbar vor der Eröffnung stehen zwei Projekte des Fachbereichs Arbeit und Beschäftigung: eine Fahrradwerkstatt als Ergänzung zur Radstation am Bahnhof und ein Caritas-Kaufhaus, das den bisherigen Second-Hand-Shop auf-

nehmen wird (lesen Sie hierzu auch den nebenstehenden Artikel).

Die bisher schon an der Bergheimer Straße beheimateten Dienste arbeiten dort unverändert weiter. Der Ausbau und die Zusammenführung des Angebots unter dem Dach der Alten Molkerei bergen mehrere Vorteile. „Wir können unsere Angebote vernetzen und fachübergreifend arbeiten“, erklärt Martin Braun, Abteilungsleiter Kinder, Familien und Senioren: „Oft haben unsere Klienten in mehreren Bereichen Unterstützungsbedarf. Wir können sie nun auf kurzen Wegen von einem Beratungsangebot zum nächsten beglei-

Die Alte Molkerei an der Bergheimer Straße: Hier bietet der Caritasverband ein umfassendes Service- und Beratungsangebot aus einer Hand. Menschen mit unterschiedlichsten Fragen und Problemen finden hier Hilfe und Unterstützung.



Im Überblick: Alle Caritas-Dienste an der Bergheimer Straße

Fachberatungs- und Kontaktstelle für Wohnungslose
Tel. 02181/8199-13

Allgemeine Sozialberatung
Tel. 02181/8199-13

frau-ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen
Tel. 02181/8199-10

Schuldner- und Insolvenzberatung
Tel. 02181/8199-25

Caritas-Pflegestation
Tel. 02181/8199-33

esperanza - Schwangerschafts- und Väterberatung
Tel. 02133/2500-200 (Anmeldung über Dormagen)

Seniorenberatung, Mobiler Sozialer Dienst
Tel. 02181/8199-36

Atempause - Betreuungs-Service für Demenzkranke
Tel. 02181/8199-36

Betreutes Wohnen für Suchtkranke
Tel. 02181/8199-202

Beratung für Menschen in Arbeitsmöglichkeiten
Tel. 02181/8199-203

Beschäftigungsprojekt EMAS
Tel. 02181/8199-204

Neu auf der Bergheimer Straße: Caritas-Kaufhaus + Radwerkstatt

ten.“ Auch intern hat die neue Struktur positive Effekte: Die Mitarbeiter haben einen direkteren Draht – sowohl untereinander als auch zu den Klienten. Ein weiterer wichtiger Aspekt: Durch die Integration der Freiwilligenagentur AGE ins Soziale Zentrum verbessert sich die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt, ergänzt Jürgen Weidemann, Leiter der Gemeindecaritas Grevenbroich. Erste Reaktionen bestätigen das: „Die Zusammenlegung vieler Angebote unter einem Dach ist auch für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter eine Bereicherung“, betont Weidemann.



Anpacken fürs neue Caritas-Kaufhaus: Jürgen Maukel (l.), Fachbereichsleiter Arbeit und Beschäftigung, und Projektleiter Andreas Knickenberg sind voller Optimismus, dass das neue Kaufhaus genauso erfolgreich wird wie sein Pendant in Neuss.

Ein Erfolgsmodell macht Schule: Das Caritas-Kaufhaus in Neuss bekommt gewissermaßen eine Filiale. In der „Alten Molkerei“ an der Bergheimer Straße 13 in Grevenbroich entsteht gerade ein weiteres Kaufhaus, in dem Kunden z.B. Kleider, Trödel, Haushaltswaren, Bücher oder auch einzelne Möbelstücke finden. Alle Waren sind gespendet und werden aufbereitet. Die Belegschaft bilden in der Regel Langzeitarbeitslose, die in Beschäftigungsprojekten an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Auf diese Weise beschäftigt zum Beispiel das Neusser Caritas-Kaufhaus rund 30 Männer und Frauen. Viele von ihnen haben in den letzten Jahren dank dieser Qualifizierungsmaßnahme den Weg in den ersten Arbeitsmarkt gefunden, so Jürgen Maukel, Fachbereichsleiter Arbeit und Beschäftigung.

Das neue Kaufhaus an der Bergheimer Straße bietet neben 400 Quadratmeter Verkaufsfläche noch Platz für eine kleine Cafeteria, Sozialräume und einen Schulungsraum. Die ersten

Nutzerinnen dieses Schulungsraums sind 15 arbeitslose, alleinerziehende Frauen, die auf Vermittlung der ARGE im Kaufhaus angeleitet und betreut werden.

Einen Großteil der Renovierungsarbeiten und nahezu den kompletten Innenausbau in den neuen Räumlichkeiten hat das Team der Caritas-Schreinerei an der Bübericher Straße in Neuss übernommen. Auch dort machen sich 15 Mitarbeiter im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme fit für den Arbeitsmarkt. Die Caritas-Schreinerei wird auch einzelne Möbelstücke wie Betten oder Tische fürs neue Caritas-Kaufhaus produzieren, sagt Projektleiter Andreas Knickenberg.

Nur eine Tür nebenan gibt es einen weiteren Ableger eines erfolgreichen Caritas-Arbeitsprojektes: eine Außenwerkstatt der Radstation am Bahnhof. Weil dort der Werkstattbereich zu klein war, wird nun an der Bergheimer Straße repariert. Ende April wird im Caritas-Kaufhaus und in der Fahrradwerkstatt Eröffnung gefeiert.



Fachdienst für Integration und Migration
Tel. 02181/8199-205

Gemeindecaritas
Tel. 02181/8199-207

Freiwilligenzentrale AGE/Caritas Computer Treff
Tel. 02181/8199-207

Sozialpädagogische Familienhilfe
Tel. 02181/8199-16

Ambulante Pflege

Gute Ergebnisse für Caritas



Wer in der ambulanten Pflege im Rhein-Kreis Neuss auf die Caritas vertraut, ist in guten Händen. Das hohe Qualitätsniveau der Caritas-Pflegestationen haben unabhängige Prüfungen erneut bestätigt.

Die großen Anstrengungen des Caritasverbandes, in der ambulanten Pflege höchste Qualität zu bieten, sind einmal mehr belohnt und gewürdigt worden. Bei einer Prüfung durch die nordrheinischen Verbände der Pflegekassen schnitten die Caritas-Pflegestation Dormagen und die Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen sehr gut ab. Bei vorangegangenen Prüfungen hatten auch die CPS Neuss-Mitte/Süd und Neuss-Nord ähnlich positive Bewertungen erzielt. Die unabhängigen Prüfer attestierten den CPS Dormagen und Grevenbroich/Rommerskirchen jetzt „gute Ergebnisse der Qualitätsprüfung“ sowie eine „erkennbare, kontinuierliche Arbeit an

der Qualitätssicherung in der Pflegeeinrichtung“. Auch die von den Prüfern befragten Pflegebedürftigen lobten Höflichkeit, Freundlichkeit und Pünktlichkeit der Caritas-Pflegefachkräfte. Karola Fischer-Wolff, Koordinatorin Ambulante Pflegedienste, sieht sich und ihr Leitungsteam in diesen Ergebnissen bestätigt: „Wir arbeiten seit Jahren mit großem Engagement an Qualität und Qualitätssicherung. Unsere Fachkraftquote ist sehr hoch. Die auch in den jüngsten Prüfberichten gewürdigte ständige Weiterbildung und Qualifizierung unserer Mitarbeiter trägt Früchte. Uns motiviert das, in unserem Bemühen um höchste Pflegequalität nicht nachzulassen.“

Gemeindecaritas

Diözesan-Wallfahrt

Im 4-Jahresrhythmus lädt der Diözesan-Caritasverband alle Ehren- und Hauptamtlichen zu einer gemeinsamen Wallfahrt ins Kloster Knechtsteden ein. In einer Sternwallfahrt werden sich die Pilger am 15. Mai unter dem Leitwort: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ dem Kloster nähern. Diözesancaritaspfarrer Matthias Schnegg ist Zelebrant der Eucharistiefeier in der Klosterbasilika. Die Wallfahrt ist nicht zuletzt ein Dank für das gute Miteinander und die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen. Sie ist auch gedacht als Gelegenheit zum gemeinsamen Schweigen und Beten.

Fortbildung „Demenz“

In diesem Jahr werden erneut Schulungen zum Thema Demenz angeboten. Sie richten sich an Angehörige, Ehrenamtliche und Interessierte, die demenziell erkrankte Menschen betreuen. Die Kurse finden an zehn Abenden statt und dauern jeweils etwa eineinhalb Stunden.

Informationen:
Stabsstelle Gemeindecaritas, Frau Reuter, Tel.: 02131 / 889152.

Ehrenamtstreff in Neuss

Der nächste Ehrenamtstreff der Freiwilligenzentrale Neuss findet am Dienstag, den 17. Juni, um 19 Uhr in den Räumen des Seniorenforums der Stadt Neuss (gegenüber der Freiwilligenzentrale) statt. Neben Austausch und Information dient er als Informationsbörse für Menschen, die auf der Suche nach einem für sie passenden Ehrenamt sind.

Mitarbeiter-Gottesdienst

Alle hauptamtlichen Mitarbeiter des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss sind zu einem Mitarbeitergottesdienst am 29. April um 15 Uhr in das Quirinuskloster eingeladen. Zelebrant ist Msgr. Guido Assmann.

Caritas-Sammlungen

Die diesjährige Caritas-sommersammlung steht unter dem Motto: „Für ein Lächeln“ und findet in der Zeit vom 24. Mai bis 14. Juni 2008 statt. Die von den Ehrenamtlichen der Pfarrgemeinden gesammelten Spendengelder werden für die karitative Arbeit vor Ort eingesetzt.

St. Theresienheim

Kardinal verabschiedet Sr. Michaela

Führungswechsel, Generationswechsel und hoher Besuch im Caritashaus St. Theresienheim in Neuss: Zum 1. Januar 2008 hat Schwester Michaela die Leitung des Hauses in die Hände von Eva Szynaka gelegt. Die offizielle Verabschiedung fand im Rahmen einer Feierstunde am 29. Dezember 2007 statt. Ehrengast war kein geringerer als Joachim Kardinal Meisner, der mit zahlreichen

Gästen einen festlichen Gottesdienst feierte. Der Kardinal ist mit Schwester Michaela seit langem freundschaftlich verbunden. Er dankte Schwester Michaela, die das Heim gemeinsam mit den Schwestern der Karmelitininnen vom Göttlichen Herzen Jesu über viele Jahre geprägt hat. Die herzliche Atmosphäre und das familiäre Umfeld sind so zu einem Markenzeichen des Caritashauses St.

Theresienheim geworden. Dass das so bleibt, ist erklärtes Ziel der neuen Leiterin Eva Szynaka, die in anderen Funktionen bereits seit vielen Jahren für den Caritasverband Rhein-Kreis Neuss tätig ist. Schwester Michaela und ihre Mitschwestern bleiben dem St. Theresienheim erhalten. Sie treten in die zweite Reihe zurück, aber nicht von der Bühne ab, wie es Kardinal Meisner ausdrückte.



Heimleiterin Schwester Michaela wünschte ihrer Nachfolgerin Eva Szynaka alles Gute im neuen Amt.



Kardinal Meisner höchstpersönlich verabschiedete Schwester Michaela, die dem Theresienheim aber erhalten bleibt.

Gemeindecaritas

Moselfahrt

Die Dekanatscaritaskonferenz Dormagen bietet in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Rhein-Kreis Neuss am 18. Juni eine Schifffahrt für ältere Mitbürger ab 50 im Dekanat Dormagen an. Um 8.00 Uhr startet der Bus Richtung Moseltal. Ab Alken geht es per Schiff weiter. Ziel ist der romantische Ort Beilstein. Während der Moselfahrt gibt es ein Mittagessen und ein Unterhaltungsprogramm mit Musik und Tombola. In Beilstein besteht dann die Möglichkeit zum Kaffeetrinken oder zu einer Weinprobe. Abends gegen 19.30 Uhr werden die Ausflügler zurück in Dormagen sein.

Info: Tel. 02133/2500107

esperanza

Große und kleine Abenteurer auf Nachtwanderung

Am 29. Februar fand in Kooperation zwischen esperanza und der Caritas-Kindertagesstätte in Dormagen eine Vater-Kind-Nachtwanderung statt. Väterberater Peter Lotz führte elf Väter mit 16 Kindern durch die dunkle Nacht sicher zum Rhein. Dabei trotzten die großen und kleinen Männer tapfer dem Sturm, der an diesem Tag übers Land fegte. Schnell fand sich die Gruppe, denn viele Väter kannten sich vom Sehen in der Kita,

hatten aber bisher nichts gemeinsam unternommen. „Wo sind die Mamas denn?“ hörte man immer wieder verschiedene Kinder fragen. Die Väter erklärten, dass sie mal ohne Mamas mit ihren Kindern losziehen wollten. Das war der Kerngedanke der Veranstaltung: Viele Väter haben berufsbedingt nur wenig Zeit für ihre Kinder oder erleben sie nur selten ohne Unterstützung und Begleitung der Kindesmutter. Hier bestand nun die Chance

für Vater und Kind, sich gegenseitig auch einmal anders zu erleben. So zogen die Abenteurer los, trotzten der Kälte und beleuchteten mit ihren Taschenlampen den Weg. Mit Spannung beobachtete die Gruppe die Natur, Bäume bewegten sich wild durch den aufkommenden Wind. Höhepunkt war die Ankunft am Rhein mit seinen dunklen Wogen und Wellen. Schiffe fuhren vorbei und wurden von allen freundlich begrüßt

und beleuchtet. Der Rückweg wurde für einige beschwerlich - manch kleiner Abenteurer hatte mit Sturm und Müdigkeit zu kämpfen. Fürsorglich trugen manche Väter ihre Kinder und motivierten sie zum Weiterlaufen. Am Ende waren alle stolz darauf, die nächtliche Wanderung geschafft zu haben. Die Gruppe war sich schnell einig, ein weiteres Treffen zu veranstalten: Alle freuen sich schon jetzt auf das Grillen im Frühsommer.

FIM

Integration unterstützen

Mit der Verabschiedung des Zuwanderungsgesetzes zum 1. Januar 2005 trat ein Perspektivwechsel in der Migrationspolitik ein. Alle Förderbereiche in der Integrationsarbeit wurden umstrukturiert. Arbeitsschwerpunkte und Methoden wurden erweitert, Zielgruppen festgelegt. Der Bund fördert die Beratung und Begleitung von Neuzuwanderern. Zuständiger Fachdienst ist die Migrati-onserstberatung. Das Land NRW hat einen Schwerpunkt auf die Förderung der nachholenden Integration der bereits länger hier lebenden Zugewanderten gelegt. Hierzu wurde die zum Caritas-Fachdienst für Integration und Migration gehörende Integrations-agentur als zuständige Einrichtung benannt.

Die Integrationsagentur ist ein wichtiger Partner und Berater für Kommunalpolitik und -verwaltung sowie für andere Institutionen in den Bereichen Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheits- und Sozialwesen, aber auch für Initiativen und Einzelpersonen, die sich mit Integration befassen (wollen). Ziel und Aufgabe der Integrationsagentur ist, die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stärker als bisher voranzutreiben.

Die Integrationsagentur soll in folgenden Aufgabenfeldern, je nach örtlichen Gegebenheiten, ihre Schwerpunkte setzen:

Bürgerschaftliches Engagement von/für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Hier geht es um die Förderung der Eigeninitiative von Migrantenselbstorganisationen und um die Qualifizierung bürgerschaftlich engagierter Menschen in der Integrationsarbeit. Gemeinsam mit den Zugewanderten wird durch Erfahrungsaustausch Kompetenz erweitert und Integration begleitet.

Interkulturelle Öffnung in sozialen Diensten und Einrichtungen.

Im Fokus steht die Unterstützung sozialer Einrichtungen bei der interkulturellen Öffnung, die Stärkung der Kompetenzen von Mitarbeiter/innen in Kitas, Seniorenheimen und sozialen Diensten im Umgang mit Zugewanderten. Sie sollen für die Belange der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sensibilisiert werden.

Integrationsarbeit im Sozialraum.

In Stadtteilen mit besonderen sozialen Problemlagen gilt es, die Menschen einheimischer und ausländischer Herkunft zu unterstützen, miteinander ins Gespräch zu kommen, ihre Vielfalt wahrzunehmen und aufkommende Konflikte konstruktiv zu lösen. Projekte sollen Integrationsprozesse anstoßen und vertiefen.

Ambulante Pflege

Neues beim Haus-Notruf

Der Haus-Notruf-Dienst ist im Januar 2008 in die Verantwortung der Ambulanten Pflegedienste des Caritasverbandes gewechselt. Für die Kunden ändert sich nichts: Sie können sich auch weiter auf den gewohnten Service, die gewohnte Sicherheit und die gewohnten Ansprechpartner verlassen. Zuständig für den Haus-Notruf-Dienst

krankung, bedeutet der Haus-Notruf-Dienst ein Plus an Sicherheit. Dabei ist es kein Problem, das Hausnotrufgerät nur für einen vorübergehenden Zeitraum (z.B. bei Urlaub der Angehörigen) anzuschließen.

Das Team des Haus-Notruf-Dienstes ist erreichbar unter Tel. 02131/889-127 oder 02131/889-134.



Das Haus-Notruf-Team (v.l.): Rosita Mikolasch, Leiterin Karola Fischer-Wolff, Roswitha Rüßmann und Ulrike Herten.

sind und bleiben die drei erfahrenen Mitarbeiterinnen Ulrike Herten, Rosita Mikolasch und Roswitha Rüßmann. Die Umstrukturierung ermöglicht eine noch engere Verzahnung des Haus-Notruf-Dienstes mit den Caritas-Pflegestationen unter Leitung von Karola Fischer-Wolff. Denn oft sind es die Mitarbeiter/innen der ambulanten Pflege, die zur Absicherung des Patienten den Haus-Notruf-Dienst empfehlen. Der Anschluss eines Notrufgerätes ermöglicht alten, kranken und/oder behinderten Menschen den sicheren Verbleib in den eigenen vier Wänden. Das Team des Haus-Notruf-Dienstes ist aber auch für andere Personenkreise da. Für mobile, alleinlebende Senioren zum Beispiel, aber auch für jüngere Menschen mit einer Behinderung oder Er-

Impressum

Caritas aktuell
11. Jg., Nr. 1/2008

Herausgeber
Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.
Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.)
Montanusstr.40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
Fax 02181/238-111
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Redaktion
Jochen Smets Journalistenbüro

Druck
Druckerei der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des Hl. Franziskus
Römerstr. 9
40476 Düsseldorf
Tel. 0211/44939870
druckerei@ordensgemeinschaft.de

 **Caritasverband**
Rhein-Kreis Neuss e.V.

FIM

Dank an Hydro Aluminium

Für Rollstuhlfahrer waren die Räumlichkeiten im Caritas-Haus International auf der Salzstraße in Neuss bisher nur schwer erreichbar. Mit elektrischen Rollstühlen waren die kleinen Stufen im Eingangsbereich und auf den Etagen für sie nur mit fremder Hilfe zu überwinden.

Dank der Zusammenarbeit mit der Stadt Neuss und

dank der großzügigen Mitwirkung der Firma Hydro Aluminium in Uedesheim, die auf Vermittlung des Abteilungsleiters der CaritasSozialdienste, Reinhard Döring, zustande kam, ist das Problem nun gelöst. Über eine Rampe können Rollstuhlfahrer nun bequem und hindernisfrei ins Caritashaus International gelangen.

Problem gelöst (v.l.): Georg Jedeck (Werkstatteleiter Hydro), Werner Hackländer (Caritas), Rollstuhlfahrerin Ingrid Nockenberger, Andreas Bahrenberg (Hydro Geschäftsführung, Bereich HPP), Reinhard Döring (Caritas), Max Fischer (Behindertenbeauftragter Stadt Neuss).



Haus Hildegundis

Ein starker Rücken

Der Caritasverband bietet seinen Mitarbeitern in den Seniorenheimen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung die Möglichkeit, sich gesundheitlich in Form zu bringen bzw. zu halten. Im Mittelpunkt steht dabei die im Arbeitsalltag stark belastete Wirbelsäule. Die Mitarbeiter des Caritashauses Hildegundis von Meer haben nun als erste Gelegenheit, ein entsprechendes Trainingsprogramm zu nutzen. Die anderen stationären Einrichtungen des Caritasverbandes sollen dem Beispiel folgen. Partner ist die Praxis für Physiotherapie Arthur Jandt, Willich.

Der Titel der Auftaktveranstaltung lautet: „Ein starker

Rücken“. Dabei wird zunächst in einem 45-minütigen Vortrag aufgezeigt, was einen gesunden Rücken ausmacht. Wer etwas Gutes für seinen Rücken tun möchte, kann sich danach für das Angebot „Check Up & Rückenschule“ anmelden. Die Kosten des Check Up von 20 Euro übernimmt die Caritas. Im Anschluss an den Check Up finden zehn Einheiten Rückenschule im Haus Hildegundis von Meer statt. Die Kosten für die Rückenschule von 95 Euro trägt jede/r Mitarbeiter/in selbst. Diese Kosten können jedoch bei der Krankenkasse eingereicht werden, in der Regel erfolgt dann eine Rückerstattung von bis zu 80 Euro.

esperanza

Hebammensprechstunde: Tipps für junge Eltern

esperanza bietet bereits seit April 2007 in Kooperation mit den Hebammen Anja Wigger-Rohleder und Dagmar Lützenkirchen in Grevenbroich Stillberatung an. Das Angebot wurde inzwischen zu einer offenen Hebammensprechstunde ausgebaut. Werdende Mütter und Eltern werden dabei unterstützt, die Gesundheit und Entwicklung ihres Kindes von Anfang an bestmöglich zu fördern.

Gleichzeitig können Eltern auch etwas für die eigene Gesundheit tun. Jede Frau kann ihren Anspruch auf



Foto: nikomer - Fotolia.com

*Unterstützung rund ums Baby erhalten Väter und Mütter in den Monaten vor und nach der Geburt in der Hebammensprechstunde.
Info: esperanza, Tel. 02133/2500-200*

Hebammenhilfe vom ersten Tag der Schwangerschaft an bis zum Ende der Stillzeit geltend machen. Viele Hebammenleistungen können mit den Krankenkassen abgerechnet werden.

Auf alle Fragen und Probleme geben die erfahrenen Hebammen in der Sprechstunde Antworten. Sie vermitteln hilfreiche Entspannungs- und Atemtechniken, geben Informationen zum Geburtsverlauf und bieten Beratung und konkrete Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden. Nach der Geburt beraten sie zum Thema Stilldauer und geben

den Eltern Anhaltspunkte, an denen sie erkennen können, ob ihr Kind genug trinkt und sich gut entwickelt. Auch bei Schwierigkeiten wie Milchstau oder Brustentzündung finden die Mütter Unterstützung. Darüber hinaus geben die Hebammen Informationen, wie Eltern Wachstumschübe ihres Kindes erkennen können. Für die eigene Ernährung in der Stillzeit erhalten die Mütter und Väter ebenfalls wichtige Tipps. Schließlich gehört auch das sanfte Abstillen zum Beratungsangebot.

**Ons Zentrum
Alkoholfreier Treff**

Ort bzw. Treffpunkt der nachstehenden Veranstaltungen – soweit nicht anders vermerkt:

Ons Zentrum,
Rheydter Str. 176,
41464 Neuss

Infos: 02131/889160

Kosten: gratis – soweit nicht anders gefordert

Anm.: nicht erforderlich – soweit nicht anders gewünscht

SPIEL & SPORT

Take a Breakfast: Frühstück, reichhaltiges Spieleangebot
Jeden 2. + 4. Sonntag im Monat, 10:00 Uhr - 19:00 Uhr,
Kosten 2,50 €/4,00€

Preisskat-Turnier

inkl. Grillen, auch für Nicht-Skatspieler
Donnerstag, 01.05.2008,
10:00 Uhr, Startgeld

Fußball-Turnier um den Ons Zentrum Wanderpokal

Freitag, 16.05.2008, 15:00 Uhr

Fahrradtour mit Claudia

nach dem Literaturfrühstück
Sonntag, den 01.06.2008,
12:00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR - SOMMERFEST

Grillen, Kuchen, Hüpfburg, Alkoholfreie Cocktails, Fahrradcodierung durch die Polizei, Literaturlesung
Sonntag, 08.06.2008,
12:00 Uhr – 18:00 Uhr

KULINARISCHES

Pfannkuchentag deftig / süß
Mittwoch, 16.04.2008, 18.00 Uhr

Reibekuchen-Essen

Donnerstag, 24.04.2008,
ab 17.00 Uhr, Umlage

Waffel-Essen

Sonntag, 18.05.2008,
ab 15.00 Uhr, Umlage

Spargel-Essen

Mittwoch, 28.05.2008, 18:00 Uhr,
Anmeldung bis 27.05.2008

Pfannkuchentag deftig / süß

Mittwoch, 23.06.2008, 18:00 Uhr

Lampionfest mit Grillen

Freitag, 18.07.2008, 18:00 Uhr

Waffel-Essen

Sonntag, 20.07.2008,
ab 15.00 Uhr, Umlage

**BIKERTOUREN –
MOTORRADAUSFLÜGE**
(wenn es nicht regnet)

Bergisches Land

Sonntag, 13.04.2008, 10:00 Uhr

Sieg-Tal

Montag, 12.05.2008, 10:00 Uhr

Ardennen

Samstag, 21.06.2008, 10:00 Uhr

Ahr-Tal

Samstag, 12.07.2008, 10:00 Uhr

FRAUENFRÜHSTÜCKE

Montag, 14.04.2008, 9.30 Uhr,
mit Anmeldung

Dienstag, 20.05.2008, 9.30 Uhr,
mit Anmeldung

Montag, 16.06.2008, 9.30 Uhr,
mit Anmeldung

LESUNG

Verirrungen

Bodo Rulf liest aus seinem Buch „Verirrungen“. Mit Ausstellung.
Freitag, 11.04.2008, 19:00 Uhr

LITERATURFRÜHSTÜCK

Frühstück, vertonte Gedichte / Erzählungen

Sonntag, 04.05.2007, 10:00 Uhr,
Kosten 2,50€/4,00€

Sonntag, 01.06.2008, 10:00 Uhr,
Kosten 2,50€/4,00 €, anschl.

Fahrradtour

PC-KURSE

für „fortgeschrittene Anfänger“

donnerstags, permanent,
18.00 Uhr - 19.30 Uhr

Kosten 10,00 € pro Monat

für „Anfänger“

montags, 05.05.2008 - 23.06.2008,
18:00 Uhr - 19:30 Uhr

Kosten 25,00 € für 3 Monate

**Senioren
Seniorennetzwerke**

Englisch-Sprachkurs f. Senioren

Ort: Marienburger Str. 27a,
41462 Neuss

Leitung: Barbara Krause-Sievering

Anm.: unbedingt erforderlich,

Heinz Schneider,
Tel. 02131/889131

Anfänger ohne Vorkenntnisse

Datum: jeweils donnerstags

Zeit: 9.00 - 10.30 Uhr

Anfänger mit Vorkenntnissen

Datum: jeweils dienstags

Zeit: 9.00 – 10.30 Uhr

Fortgeschrittene

Datum: jeweils dienstags

Zeit: 11.00 – 12.30 Uhr

Frühstücken in Gemeinschaft

Datum: jeweils mittwochs

Zeit: ab 9.30 Uhr

Ort: Friedrichstr. 42,
41460 Neuss

Leitung: Marlene Bussemer

Anm.: 02131/179330

Heiteres Gedächtnis- und Konzentrationstraining f. Senioren

Datum: jeweils dienstags

Zeit: 14.30 – 15.15 Uhr

Ort: Marienburger Str. 27 a,
41462 Neuss

Leitung: Doris Dänekas

Anm.: Heinz Schneider,
Tel.: 02131/889131

**TERMINE DES
SENIORENNETZWERKES
NEUSS- MITTE**

Spielnachmittag

(Karten- und Brettspiele)

Datum: jeden Mittwoch u. Freitag

Zeit: 15.00 – 18.00 Uhr

Ort: Café Flair im Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss

Leitung: Kurt Bassmann

Anm.: nicht erforderlich

Kegelnachmittag

Datum: alle 4 Wochen montags

Zeit: 16.00 – 19.00 Uhr

Ort: Gaststätte Pullen,
Berghheimer Str. 68,
41460 Neuss

Leitung: Kurt Bassmann

Anm.: Netzwerkbüro,
Adolf-Flecken-Str. 16,
Tel. 02131/272138

Boule

Datum: jeden 2. Mittwoch i. Monat

Zeit: ab 10.00 Uhr

Ort: Südpark, Neuss

Leitung: Werner Wirtz

Anm.: Tel. 02131/540720

Sonntagsfrühstück

Datum: nach Absprache

Zeit: ab 10.00 Uhr

Ort: Café Oebel
(gegenüber Rathaus)

Leitung: Kurt Bassmann

Anm.: im Netzwerkbüro,
Adolf-Flecken-Str. 16,
Telefon 02131/272138

Frühstücken in Gemeinschaft

Datum: jeweils freitags

Zeit: ab 9.30 Uhr

Ort: Caritashaus International,
Salzstr. 55, Neuss

Anm.: nicht erforderlich,

Info: Tel. 02131/272138

SENIORENREISEN

Leitung: Marion Schröer

Anm.: Tel. 02131/291255

Zypern/Limassol

Zeit: 27.04. – 10.05.2008

Bad Mergentheim

Zeit: 15.05. – 29.05.2008

Bad Wildbad

Zeit: 17.06. – 01.07.2008

Timmendorfer Strand

Zeit: 24.07. – 07.08.2008

Weitere interessante und aktuelle Veranstaltungen des Netzwerkes Neuss-Mitte erfragen Sie bitte telefonisch im

Netzwerkbüro
Adolf-Flecken-Str. 16
41460 Neuss

Tel. 02131/272138

www.netzwerk-neuss.de

Öffnungszeiten:

montags 10.00 - 12.00 Uhr und
donnerstags 14.00 - 16.00 Uhr

Fachdienst für Integration und Migration

Deutsch f. ausl. Mitbürger/innen

6 Lernstufen

Datum: 05.05.2008

Zeit: 9.00 Uhr – 13.15 Uhr

Ort: Caritashaus International,
Salzstr. 55, 41460 Neuss

und Caritashaus Barbara-

viertel, Dyckhofstr. 33,
41460 Neuss

Anm.: Rudolf Hill,
Tel. 02131/269316

**Interreligiöses Friedensgebet
„Aus dem Glauben leben und handeln“**

Datum: 31.05.2008

Zeit: 19.00 Uhr

Ort: Christuskirche,
Karl-Arnold-Str. 12-18,
Meerbusch

Info: Christa Köther,
Tel.: 02159/7546

**Erde, unser Leib
Eine ökologische Perspektive
im Dialog der Weltreligionen**

Datum: 21.05.2008

Zeit: 19.30 Uhr – 21.00 Uhr

Ort: Caritashaus International,
Salzstr. 55, 41460 Neuss

Referent: P. Sebastian Painadath

Anm.: José Rodrigues,
Tel. 02131/269320

**Buddhismus entdecken –
Gemeinsamkeiten und
Unterschiede zum Christentum**

Datum: 18.06.2008

Zeit: 19.30 Uhr – 21.00 Uhr

Ort: Caritashaus International,
Salzstr. 55, 41460 Neuss
Referent: Annette Meuthrath,
Missio Aachen
Anm.: José Rodrigues,
Tel. 02131/269320

Interkulturelles Theaterprojekt „international“ Schnupperworkshop

Datum: 23.06.2008
Zeit: 17.00 Uhr – 18.30 Uhr
Ort: Caritashaus International,
Salzstr. 55, 41460 Neuss
Referent: Jessica Höhn, Theater-
u. Dipl.-Sozialpädagogin
Anm.: José Rodrigues,
Tel. 02131/269320

Caritashaus St. Elisabeth

Cafeteria des ehrenamtlichen Dienstes

Datum: jeden 1. Mittwoch i. Monat
Zeit: 14.45 Uhr – 17.00 Uhr
Ort: Caritashaus St. Elisabeth
Leitung: Bertram Büchel
Anm.: ab 5 Personen erforderlich.
Tel. 02183/4175250

Frühlingsfest für jung und alt, Tombola, Trödelmarkt

Datum: Sonntag, 27.04.2008
Zeit: 09.00 Uhr – 18.00 Uhr
Ort: Caritashaus St. Elisabeth
Leitung: Bertram Büchel
Anm.: nicht erforderlich

Caritashaus Hildegundis von Meer

Sommerfest

Datum: Sonntag, 22.06.2008
Zeit: ab 11.00 – 17.00 Uhr
Ort: Caritashaus Hildegundis
von Meer
Leitung: Andrea Leger
Anm.: nicht erforderlich

Caritas Senioren- zentrum Nievenheim

Beratungstermine der Betreu- ungsstelle der Stadt Dormagen

Datum: jeden 1. Donnerst./Monat
Zeit: 16.00 Uhr – 18.00 Uhr
Ort: Caritashaus
St. Franziskus,
Conrad-Schlaun-Str. 18,
41542 Dormagen
Leitung: Frau Breuer

Sommerfest im Caritas- Seniorenzentrum Nievenheim

Datum: Samstag, 09.08.2008
Zeit: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Ort: CaritasSeniorenzentrum
Nievenheim,
Conrad-Schlaun-Str. 18
41542 Dormagen
Leitung: Marion Huss

Caritashaus St. Barbara

„Schlager aus der UFA-Zeit“

Datum: Samstag, 26.04.2008
Zeit: 15.30 Uhr – 16.30 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara,
Montanusstr. 42,
41515 Grevenbroich

Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: Tel. 02181/238503

Seniorentanz für Teilnehmer ab 60 Jahre

Datum: mittwochs, ab 15.04.2008,
14-tägig
Zeit: 14.30 Uhr – 15.45 Uhr
Ort: Cafeteria Caritashaus
St. Barbara,
Montanusstr. 42,
41515 Grevenbroich

Leitung: Ellen Böhlemann,
Seniorentanzleiterin
Anm.: Tel. 02181/238503

Tanzfest mit dem amtierenden Schützenkönig

Datum: Mittwoch, 14.05.2008
Zeit: 15.30 Uhr – 16.30 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara,
Montanusstr. 42,
41515 Grevenbroich

Leitung: Ellen Böhlemann,
Seniorentanzleiterin
Anm.: Tel. 02181/238503

Sommerfest

Datum: Samstag, 07.06.2008
Zeit: 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara,
Montanusstr. 42,
41515 Grevenbroich

Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: Tel. 02181/238503

Ambulante Pflegedienste

„Zu Hause pflegen“ Hauskrankenpflegekurs

Datum: 2. Quartal 2008
Zeit: dienstags, 16.30-18.30 Uhr
Ort: nach Bedarf
Leitung: N.N.
Anm.: Dagmar Andrae,
Tel. 02131/889112
Mo-Fr 9.00 - 14.00 Uhr

Familie und Jugend Kita Haus der Familie

Babyclub

Datum: donnerstags
Zeit: 9.00 Uhr – 11.30 Uhr
Ort: Caritas-Kita im „Haus
der Familie“,
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Leitung: Anna Räßler
Anm.: Tel.: 02133/2500500

Eltern-Kind-Gruppe

Datum: freitags
Zeit: 9.30 Uhr – 12.00 Uhr
Ort: Bürgerhaus Hackenbroich,
41540 Dormagen
Leitung: Marita Scherb-Holzberg
Anm.: Tel.: 02133/2500103

Familie und Jugend Kita Sonnenschein

Elterncafe mit Informationen rund ums Kind

Datum: jeden Montag + Freitag
Zeit: Mo 15.00 – 16.30 Uhr
Fr 8.30 Uhr – 10.00 Uhr
Ort: Kita „Sonnenschein“,
Bockholtstr. 51
41462 Neuss
Leitung: Ulrike Peitzmeier,
Ulrike Keßeler
Anm.: Tel. 02131/548241

Deutschkurs für Mütter

Datum: mittwochs bis 18.06.2008
Zeit: 09.00 Uhr – 11.15 Uhr
Ort: Kita „Sonnenschein“,
Bockholtstr. 51
41462 Neuss
Leitung: Uta zum Kolk
Anm.: Tel. 02131/548241

Sprechstunde Erziehungsfragen

Datum: 25.04., 26.05., 20.06.2008
Zeit: 08.30 Uhr – 10.30 Uhr
Ort: Kitza „Sonnenschein“,
Bockholtstr. 51
41462 Neuss
Leitung: Irmel Pepperhoff
Anm.: Tel. 02131/548241

esperanza Schwan- gerschaftsberatung

TERMINE IN DORMAGEN

Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen

Stillfrühstück mit Stillberatung

Datum: 07.04., 21.04., 05.05.,
19.05., 02.06., 16.06.,
07.07., 21.07.2008
Zeit: 9.30 Uhr – 11.30 Uhr

Leitung: Ingeborg Barton,
AFS-Stillberaterin
Anm.: nicht erforderlich
Kosten: 2,50 € pro Treffen

Babynest - leichter Start mit Kind für junge Eltern mit Babys von 2 bis 24 Monaten

(in Kooperation mit dem familien-
forum edith stein, Neuss)
Datum: donnerstags, ab 03.04.
bis 05.06.2008
Zeit: 9:30 Uhr – 11:45 Uhr
Leitung: Elke Clames
Anm.: Martina Roeseling
Tel. 02133/2500200

TERMINE IN GREVENBROICH

Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich

Offene Hebammensprechstunde

Datum: freitags, 11.04., 09.05.,
13.06., 11.07.08
Zeit: 10.00 Uhr – 11.00 Uhr
Leitung: Dagmar Lützenkirchen,
Anja Wigger-Rohleder,
Hebammen
Anm.: nicht erforderlich

Offener Frühstückstreff für Alleinerziehende mit Kindern

(in Kooperation mit dem familien-
forum edith stein, Neuss)
Datum: 05.04., 19.04., 03.05.,
31.05., 14.06., 16.06.08
Zeit: 10.00 Uhr – 12.15 Uhr
Leitung: Elke Clames, Zertifikat
„Das erste Lebensjahr“
Anm.: nicht erforderlich,
Kosten: 2,50 € für Frühstück

Stabsstelle Gemeindecaritas

Diözesan-Caritas- Wallfahrt

Datum: Donnerstag, 15.05.2008
Zeit: 8.30 Uhr – 17.00 Uhr
Ort: Kloster Knechtsteden
Anm.: Hildegard Reuter,
Tel.: 02131/889152

Ehrenamtstreff der Freiwilligenzentrale Neuss

Info-Abend für Interessierte
Datum: 17.06.2008
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Seniorenforum, Meerer-
hof, 41460 Neuss
Leitung: Monika Bora-Möbius,
Tel. 02131/166206
Anm.: nicht erforderlich

Caritassommersammlung

Motto: „Für ein Lächeln“
Datum: 24.05. – 16.06.2008
Info: Adelheid Gravenius,
Tel. 02131/889150

Altenheime

Seniorenzentrum Nievenheim:
Caritashaus St. Josef
Wohnen m. Service St. Andreas
Caritashaus St. Franziskus
 Conrad-Schlaun-Str. 18b
 41542 Dormagen
 Tel. 02133/2967-00
 Fax 02133/2967-109
 josef@caritas-neuss.de

Wohnen m. Service St. Elisabeth
Caritashaus St. Barbara
 Montanusstr. 42
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/23802
 Fax 02181/238238
 barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth
 Elisabethstr. 4,
 41569 Rommerskirchen
 Tel. 02183/4175-0
 Fax 02183/4175-111
 elisabeth@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresienheim
 Theresienstr. 4-6, 41466 Neuss
 Tel. 02131/74501-0
 Fax 02131/74501-39
 theresienheim@caritas-neuss.de

Caritashaus Hildegundis v. Meer
 Bommershöfer Weg 50
 40670 Meerbusch
 Tel. 02159/525-0
 Fax 02159/525-132
 hildegundis@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Lioba
 Am Alten Weiher 6, 41460 Neuss
 Tel. 02131/718175
 Fax 02131/7181776
 lioba@caritas-neuss.de

Ambulante Pflege

Caritas-Pflegestation Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-222
 Fax 02133/2500-111
 cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-33
 Fax 02181/8199-26
 cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Kaarst
 Driescher Str. 33, 41564 Kaarst
 Tel. 02131/98959-8
 Fax 02131/98959-0
 cps.kaarst@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Mitte/Süd
 Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-144
 Fax 02131/889-146
 cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Nord
 Friedensstr. 14, 41462 Neuss
 Tel. 02131/9112-12
 Fax 02131/9112-14
 cps.neuss-nord@caritas-neuss.de

Erziehungs-/Familienberatung

Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss
 Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
 Tel. 02131/3692830
 Fax 02131/3692839
 balance@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich
 Montanusstr. 23 a
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/3250
 Fax 02181/659555
 efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Dormagen
 Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
 Tel. 02133/43022
 Fax 02133/44508
 efb.dormagen@caritas-neuss.de

Geschäftsstelle

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. - Geschäftsstelle
 Montanusstr. 40
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/238-00
 Fax 02181/238-111
 info@caritas-neuss.de

Gemeindecaritas

Fachberatung Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-107
 Fax 02133/2500-111
 ingrid.freibreuter@caritas-neuss.de

Fachberatung Grevenbroich
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-207
 Fax 02181/8199-211
 juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Fachberatung Neuss
 Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-152
 Fax 02131/889-156
 hildegard.reuter@caritas-neuss.de

esperanza

Schwangerschaftsberatung esperanza
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500200
 esperanza@caritas-neuss.de
 www.esperanza-online.de

Familie und Jugend

Fachbereich Familie und Jugend
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-102
 Fax 02133/2500-111
 meike.brass@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte im „Haus der Familie“
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-500
 Fax 02133/2500-511
 kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein
 Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
 Tel. 02131/548241
 Fax 02131/20603
 kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Fachbereich Senioren

Seniorenberatung Neuss
 Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-131
 heinz.schneider@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-113
 monika.steffen@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich
 Bergheimer Str.13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-36
 beate.mueller@caritas-neuss.de

Suchtkrankenhilfe

Suchtthilfenzentrum Neuss
 Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
 Tel.: 02131/889 170
 fachambulanz@caritas-neuss.de

Außenstelle in Dormagen
 Kölner Straße 36b
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/470247

Außenstelle in Grevenbroich
 Ostwall 20-22
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/5665

Wohnungslosenhilfe

Fachberatung – Cafe-Ausblick
 Breite Str. 105, 41460 Neuss
 Tel. 02131/43758
 Fax 02131/499881
 cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen
 Breite Str. 105
 41460 Neuss
 Tel. 02131/384851
 Fax 02131/384855
 Tel. 02131/276879
 betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Gefährdetenhilfe

Fachberatungs- und Kontaktstelle
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/819911-13
 Fax 02181/819922
 jakob.leusch@caritas-neuss.de

frau-ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen
 Tel. 02181/819910
 Fax 02181/819922

Schuldner- und Insolvenzberatung
 Tel. 02181/819925
 Fax 02181/819926

Soziotherap. Integrationshilfen

Wohnheim „Haus am Stadtpark“
 Schorlemerstraße 7, 41464 Neuss
 Tel. 02131-7437-0
 Fax 02131-7437-10
 stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße
 Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
 Tel. 02131-527390-0
 Fax 02131-527390-10
 wohngruppe@caritas-neuss.de

Betr. Wohnen f. Suchtkranke
 Breite Str. 105, 41460 Neuss
 Tel. 02131-38485-1
 Fax 02131-38485-5
 betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Arbeit + Beschäftigung

Caritas-Kaufhaus
 Schulstraße 6, 41460 Neuss
 Tel.02131/275435
 moebellager@caritas-neuss.de

Radstation Neuss/Grevenbroich
 Further Straße 2, 41460 Neuss
 Tel. 02131/6619890
 radstation@caritas-neuss.de

Sozialdienst
 Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889155
 zusatzjobs@caritas-neuss.de

Integration/Migration

Fachdienst für Integration und Migration
 Salzstr. 55, 41460 Neuss
 Tel. 02131/26930
 Fax 02131/2693-36
 fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/25000

Außenstelle Grevenbroich
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-205